Personalien

Arbeitsleben

Ein Jahr vor Beginn einer zweiten fünfjährigen Amtszeit im März 2004 wurde **Juan Somavia** als Generaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation **(ILO)** vom Verwaltungsrat dieser traditionsreichen Sonderorganisation wiedergewählt. Der am 21. April 1941 geborene Chilene (vgl. VN 2/2000 S. 70) ist der erste Vertreter des Südens in diesem Amt. Gelegen ist ihm besonders daran, der Globalisierung eine soziale Dimension zu verleihen und das Arbeitsleben menschenwürdig zu gestalten (Juan Somavia, Menschenwürdige Arbeit: vorrangige Aufgabe im neuen Jahrtausend, VN 2/2000 S. 49ff.). Dementsprechend ist mit seinem Namen vor allem die ›Decent Work Agenda‹ verbunden.

Entwicklung

Exekutivkoordinatorin des Generalsekretärs für die Kampagne für die **Millenniums-Entwicklungsziele** (Millennium Development Goals, MDG) ist seit Oktober 2002 **Eveline L. Herfkens** aus den Niederlanden. Zuvor war sie von 1998 an Ministerin ihres Landes für Entwicklungszusammenarbeit. Herfkens, 1952 im Haag geboren, studierte Jura und Volkswirtschaftslehre in Leiden, wo sie 1975 ihre Studien abschloß. Dem niederländischen Parlament gehörte sie von 1981 bis 1990 an; zeitweise war sie Vorstandsmitglied der sozialdemokratischen Partei (PvdA). Als Ministerin gehörte sie zusammen mit ihren Amtskolleginnen aus Deutschland, Großbritannien und Norwegen zur (nach dem Utstein-Kloster in Norwegen, dem Ort eines zweitägigen Treffens im Juli 1999 benannten) ›Utstein-Gruppe‹. Später schloß sich auch die schwedische Fachministerin diesem lockeren Kreis von Impulsgeberinnen an, der sich dem Ziel verschrieb, die weltweite Armut bis 2015 um die Hälfte zu reduzieren. Grundüberzeugung war, daß zum einen Entwicklungspolitik als Querschnittsaufgabe zu begreifen ist und zum anderen alle entwickelten Länder gemeinsame und abgestimmte Anstrengungen zu unternehmen haben. Am 29. April 2003 wurden die deutsche Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul, ihre norwegische Amtskollegin Hilde Johnson und die damalige britische Entwicklungsministerin Clare Short gemeinsam mit Herfkens »für ihren Einsatz, ihre Vision und ihre Vorreiterrolle zugunsten der Verringerung von weltweiter Armut und Ungleichheit« ausgezeichnet. Der Preis wurde der Utstein-Gruppe vom ›Center for Global Development‹ in Washington und von der US-amerikanischen Fachzeitschrift ›Foreign Policy‹ verliehen. Die Jury betonte, daß die Ministerinnen die Bedeutung der politischen Kohärenz in der Entwicklungszusammenarbeit in den Vordergrund gestellt haben.

Auf Vorschlag von Generalsekretär Kofi Annan hat die Generalversammlung am 15. April **Mark Malloch Brown** für weitere vier Jahre zum Administrator des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen **(UNDP)** berufen. Die neue Amtszeit beginnt am 1. Juli. Malloch Brown war früher bei der Weltbank tätig (zuletzt als Vizepräsident), zuvor unter anderem für wirtschaftspolitische Fachzeitschriften. Vor seiner ersten Ernennung im Jahre 1999 galt der Posten des UNDP-Administrators als Erbhof der USA. »Verschiedentlich wurde gemutmaßt, daß die Zustimmung Washingtons zur Berufung des Briten Malloch Brown durch dessen zweite (US-amerikanische) Staatsbürgerschaft erleichtert wurde« (VN 5/1999 S. 184). 1999 war der Kernhaushalt des aus freiwilligen Leistungen der Staaten finanzierten UNDP auf 630 Mill US-Dollar gesunken, ein historischer Tiefstand. Jan Kavan, Präsident der 57. Ordentlichen Tagung der Generalversammlung, erklärte nach der neuerlichen Berufung von Malloch Brown, in den vergangenen vier Jahren habe sich der Trend umgekehrt. Nicht nur hätten die Beitragszusagen wieder zugenommen, auch das Vertrauen in das UNDP sei deutlich gestiegen, ebenso dessen Beitrag zur Weltentwicklung.

Der Brasilianer **Rubens Ricupero**, der fünfte Generalsekretär der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung **(UNCTAD)**, wird noch ein Jahr lang (vom 15. September 2003 bis zum 14. September 2004) diese Aufgabe wahrnehmen. Die Verlängerung wurde von der Generalversammlung Anfang Juni beschlossen. Ricupero, der 1937 in São Paulo geboren wurde, war 1995 und 1999 für eine jeweils vierjährige Amtszeit ernannt worden.

Generalversammlung

Erstmals wandte die Generalversammlung der Vereinten Nationen ihre im Vorjahr beschlossene Regelung an, ihren Präsidenten wenigstens ein Vierteljahr vor Beginn der Jahrestagung zu wählen, um genügend Vorbereitungszeit zu haben. Der Vorsitz in dem Gremium, in dem alle Mitgliedstaaten Sitz und Stimme haben, wechselt jährlich in einer festen Abfolge der Regionalgruppen. Dieses Jahr ist die lateinamerikanisch-karibische Gruppe an der Reihe, die den Außenminister von St. Lucia, **Julian Robert Hunte**, präsentierte. Am 6. Juni machte sich die Generalversammlung den Vorschlag zu eigen. Nach seiner Wahl erklärte der künftige **Präsident** der 58. Ordentlichen Tagung, es sei bemerkenswert, daß der Vorsitz »dieses einzigartig wichtigen Gremiums der Weltgemeinschaft« nun an den Vertreter des kleinsten Staates gehe, dem jemals dieses Amt zugefallen sei. Dergestalt würden die Vereinten Nationen im Einklang mit der Charta ihren Glauben an die gleichen Rechte aller Staaten, ob klein oder groß, bekräftigen. Hunte wurde am 14. März 1940 geboren; er erwarb umfangreiche Erfahrungen im politischen und im Wirtschaftsleben. Anfang der siebziger Jahre war er Bürgermeister der Hauptstadt Castries; zeitweise stand er mit an der Spitze der ›St. Lucia Labour Party‹. Von 1987 bis 1996 war er Oppositionsführer im Parlament; 1998 bis 2001 vertrat er sein Land am Sitz der Vereinten Nationen. 2001 wurde er Außen- und Außenhandelsminister. Er leitet die ›Julian R. Hunte Group of Companies‹, zu der unter anderem mehrere Versicherungsunternehmen gehören. Hunte ist Präsident des Kricket-Verbandes von St. Lucia und wirkt in internationalen Gremien dieser Sportart mit. Er ist verheiratet und Vater von drei Söhnen und einer Tochter.

Gerichte

Präsident des Internationalen Seegerichtshofs **(ISGH)** in Hamburg ist seit dem 1. Oktober 2002 Richter Dr. **Dolliver M. Nelson** aus Grenada. Das 21-köpfige Gericht wählt seinen Präsidenten aus seiner Mitte für eine Amtszeit von drei Jahren. Nelson gehört dem ISGH seit 1996 an und war von 1999 bis 2002 Vizepräsident. Er wurde am 27. Juni 1932 in Sauteurs an der nördlichen Küste Grenadas geboren. Sein juristisches Studium absolvierte er an der ›London School of Economics‹, wo er auch promoviert wurde und später als Dozent tätig war. Als UN-Bediensteter wirkte er in verschiedenen Funktionen an der Dritten Seerechtskonferenz der Vereinten Nationen mit, die 1982 abgeschlossen wurde.

Nachdem das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs **(IntStGH)** am 1. Juli vergangenen Jahres in Kraft getreten war, wurden die 18 Richter von der Versammlung der Vertragsstaaten im Februar dieses Jahres gewählt. Aus ihrer Mitte wählten sie den Kanadier **Philippe Kirsch** zu ihrem **Präsidenten**. Bis zu seiner Wahl in den IntStGH war Kirsch, der am 1. April 1947 geboren wurde,

Eveline L. Herfkens

Botschafter seines Landes in Schweden (seit 1999). Zugleich war er Vorsitzender der Vorbereitungskommission für den IntStGH.
Etwas länger dauerte es mit der Wahl des **Chefanklägers**, die dann im April wiederum durch die Versammlung der Vertragsstaaten erfolgte. Gewählt wurde Dr. **Luis Moreno Ocampo** aus Argentinien; der Beginn seiner Amtszeit wurde auf den 16. Juni 2003 festgesetzt. Der 50-jährige erhielt alle 78 abgegebenen Stimmen. Moreno Ocampo ist ausgewiesen als Gelehrter, Strafverfolger und Verteidiger. An der Aufarbeitung der Verbrechen der argentinischen Militärjunta war er beteiligt.
Der **Kanzler** des IntStGH wurde von den Richtern am 24. Juni für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Es ist der Franzose **Bruno Cathala**, zuvor Stellvertreter des Kanzlers am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien. Zwischen 1982 und 2001 hatte Cathala wichtige Funktionen im französischen Justizministerium inne, unter anderem als Inspekteur des Gerichtswesens.

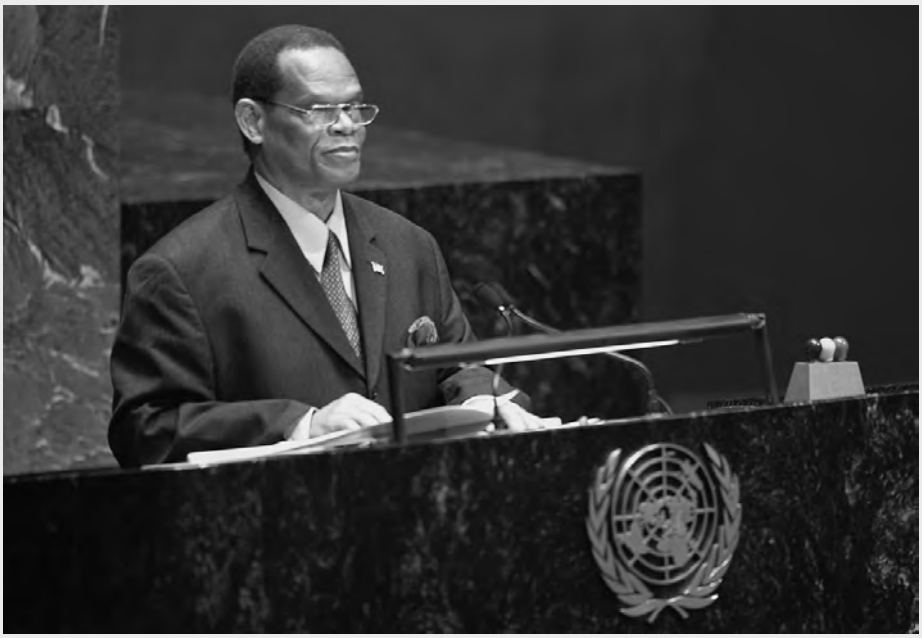
Gesundheit

Nachfolger der Norwegerin Dr. Gro Harlem Brundtland wird am 21. Juli 2003 Dr. **Jong-Wook Lee** aus der Republik Korea. Der künftige Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation **(WHO)** wird der erste Südkoreaner an der Spitze einer UN-Sonderorganisation sein. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre. Lee wurde am 12. April 1945 in Seoul geboren. Der Mediziner war für die WHO 19 Jahre in verschiedenen Funktionen tätig; seine Hauptarbeitsgebiete waren die Bekämpfung der Tuberkulose und die Förderung von Impfprogrammen. Zu seinen Prioritäten wird künftig das Engagement zugunsten der gesundheitsbezogenen Millenniums-Entwicklungsziele gehören. Die anderen vier von ihm benannten Schwerpunkte – verbesserter Ressourceneinsatz, effizienteres Management, größere Transparenz und Stärkung des Humankapitals – lassen erkennen, daß es mit der Reputation der WHO noch immer nicht zum besten steht. Lee ist verheiratet und hat einen Sohn.

Menschenrechte

Eine ganz besondere Aufgabe hat der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte (UNHCHR) Dr. **Sergio Viera de Mello** (vgl. VN 4/2002 S. 157) zusätzlich übernommen: Ende Mai berief Generalsekretär Kofi Annan ihn zu seinem **Sonderbeauftragten für Irak**, zunächst für vier Monate. Annan bezeichnete den Brasilianer als Idealbesetzung für die Wahrnehmung der Aufgaben, die in der Resolution 1483 des Sicherheitsrats vom 22. Mai den Vereinten Nationen zugeschrieben werden. Während seiner Abwesenheit von Genf wird der Stellvertretende UNHCHR **Bertrand Gangapersaud Ramcharan** die Geschäfte des Hochkommissariats führen.

Die fünf namhaften unabhängigen Experten, die die Umsetzung des auf der großen Anti-Rassismus-Konferenz **(WCAR)** im September 2001 verabschiedeten Programms verfolgen sollen (vgl. Christina Meinecke, Grundwerte Solidarität, Respekt, Toleranz. Ein Rückblick auf die Weltkonferenz gegen den Rassismus in Durban, VN 3/2002 S. 94ff.), wurden Mitte Juni endlich ernannt. Der Generalsekretär berief je einen Sachverständigen aus den fünf Regionalgruppen. Es sind dies **Martti Ahtisaari**, ehemaliger Präsident Finnlands; Prinz **El Hassan bin Talal** aus Jordanien; **Edna Maria Santos Roland** aus Brasilien, Berichterstatterin der WCAR; **Salim Ahmed Salim** aus Tansania, ehemaliger Präsident der UN-Generalversammlung und früherer Generalsekretär der Organisation der Afrikanischen Einheit, sowie **Hanna Suchocka**, einstige Ministerpräsidentin Polens. Besonders eng ist die Verbindung Ahtisaaris, der ebenfalls Mitte Juni von Generalsekretär Annan noch zu seinem Sonderabgesandten in Sachen der humanitären Krise am Horn von Afrika berufen wurde, zu den Vereinten Nationen. Er war unter anderem Sonderbeauftragter des Generalsekretärs für Namibia beim Übergang des ehemaligen Südwestafrika in die Unabhängigkeit.



Julian Robert Hunte

Sekretariat

In der Nachfolge von Ibrahima Fall aus Senegal wurde der Namibier **Tuliameni Kalomoh** im April 2002 zum Beigeordneten Generalsekretär für **politische Angelegenheiten** ernannt. Zuvor war Kalomoh Stellvertretender Außenminister Namibias. Er wurde am 18. Februar 1948 in Onamutai geboren und erhielt seine Ausbildung im damaligen Südwestafrika und in Indien. Seit der Unabhängigkeit des Landes 1990 war er im Auswärtigen Dienst tätig; von 1991 bis 1996 war er Botschafter in Washington, und 2000/01 amtierte er als Außenminister. 1997 berief ihn der UN-Generalsekretär zu seinem Sonderbeauftragten für Liberia. Kalomoh ist verheiratet und hat drei Kinder.

Ab dem 1. Juli ist der Japaner **Nobuyasu Abe** Untergeneralsekretär für **Abrüstungsfragen**; er folgt dem Sri-Lanker Jayantha Dhanapala nach. Abe wurde am 9. September 1945 in Akita geboren und studierte in Tokyo, später auch in Amherst/Massachusetts. In den Auswärtigen Dienst seines Landes trat er 1967 ein und sammelte Erfahrungen in der multilateralen Diplomatie bei seinen Verwendungen an den UN-Vertretungen Japans in Genf, New York und Wien. Abe ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Dr. **Jane Holl Lute** aus den Vereinigten Staaten wird am 1. August Beigeordnete Generalsekretärin für den Bereich Missionsunterstützung in der Hauptabteilung Friedensoperationen **(DPKO)**. Ihre erste Karriere absolvierte Lute in der US-Armee. Von 1991 bis 1994 war sie im Nationalen Sicherheitsrat im Weißen Haus für europäische Angelegenheiten zuständig. Unmittelbar vor ihrer Berufung ins DPKO war sie in leitender Funktion bei der ›United Nations Foundation‹ und dem ›Better World Fund‹ tätig – den Einrichtungen, die geschaffen wurden, um die 1-Mrd-Dollar-Schenkung Ted Turners zugunsten der Ziele der Vereinten Nationen zu verwalten. Lute ist verheiratet und hat zwei Töchter.

Jong-Wook Lee

Neue **Zivilpolizei**-Beraterin in der DPKO ist die Inderin Dr. **Kiran Bedi**. Sie war die erste Polizistin im indischen Polizeidienst, in den sie 1972 eintrat.

Nachfolger des Inders Nitin Desai als Untergeneralsekretär für **wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten** wird am 1. September Dr. **José Antonio Ocampo** aus Kolumbien. Seit dem 1. Januar 1998 ist er Exekutivsekretär der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC). Ocampo hatte zuvor in seinem Heimatland wichtige öffentliche Ämter inne, darunter das Portefeuille des Finanzministers. Seinen wirtschaftswissenschaftlichen Doktorgrad erwarb er in Yale.

Dem Deutschen Reinhart Helmke wird als Exekutivdirektor des Büros der Vereinten Nationen für Projektdienste **(UNOPS)** im Range eines Beigeordneten Generalsekretärs der Vereinten Nationen der Kanadier **Nigel Fisher** folgen. Seit Februar 2002 war Fisher Stellvertreter des Sonderbeauftragten des Generalsekretärs für Nothilfe, Gesundung und Wiederaufbau in Afghanistan. Zuvor hatte er zahlreiche Funktionen beim UNICEF inne. Das UNOPS ist »Consulting-Unternehmen für im Auftrag der Organisation zu erbringende Dienstleistungen und auch ... Generalunternehmer für umfassende Projekte« (Reinhart Helmke, Der Kunde ist König. Prinzip Selbstfinanzierung: Reformbeispiel UNOPS, VN 2/1999 S. 60ff.).

Dem Japaner Kenzo Oshima folgt als Untergeneralsekretär für **humanitäre Angelegenheiten** und Koordinator für humanitäre Hilfe der Norweger **Jan Egeland**, derzeit Generalsekretär des Norwegischen Roten Kreuzes. Er verfügt über ein Vierteljahrhundert Erfahrung auf den Gebieten der humanitären Hilfe, der Menschenrechte und der Friedensarbeit. 1990 bis 1997 gehörte er dem Außenministerium in Oslo als Staatssekretär an. Er zählte zu den Initiatoren und Organisatoren der Geheimverhandlungen zwischen Israel und der Palästinensischen Befreiungsorganisation bei Oslo 1993. Egeland ist verheiratet und hat zwei Töchter.

Eine neue Aufgabe hat die frühere Leiterin des Welternährungsprogramms (WFP), **Catherine Ann Bertini**, zu Jahresbeginn übernommen. Die US-Amerikanerin ist neue Untergeneralsekretärin für **Management**. Bertini wurde am 30. März 1950 in Syracuse (New York) geboren. Sie füllte verschiedene Aufgaben in der US-Bundesregierung und in den Landesregierungen von Illinois und New York aus. 1992 wurde sie vom Generalsekretär der UN und dem Generaldirektor der FAO zur Exekutivdirektorin des von beiden Organisationen gemeinsam getragenen WFP ernannt – auf Empfehlung von US-Präsident George H.W. Bush. Die Vereinigten Staaten sind der Hauptgeber des WFP, das in besonderem Maße für das Doppelgesicht der humanitären Hilfe steht: es hat immer wieder drängende Not lindern können, dient aber zugleich der Verwertung agrarischer Überschüsse insbesondere der USA (und steht damit oft den Interessen der landwirtschaftlichen Erzeuger in stellenweise von Nahrungsmittelknappheit betroffenen Regionen entgegen). Die ambivalente Rolle des WFP in den armen Ländern spiegelte sich nicht zuletzt darin wider, daß Bertini 1996 von der Londoner ›Times‹ als eine der »mächtigsten Frauen der Welt« rubriziert wurde. 1997 wurde sie mit Unterstützung von US-Präsident William J. Clinton und der Entwicklungsländer erneut berufen; das Mandat des Exekutivdirektors ist auf zwei fünfjährige Amtszeiten beschränkt. Im WFP setzte sie eine Reihe von Reformmaßnahmen durch, mit denen die Effizienz dieses Programms erheblich gesteigert wurde. Die Verwaltungskosten des WFP betrugen zu ihrer Zeit im Durchschnitt weniger als 8 vH des Haushalts, womit es gerade auch im Vergleich zu privaten Wohltätigkeitsorganisationen gut abschnitt. Ihre unter Beweis gestellte innerorganisatorische Schlagkraft dürfte die Entscheidung Annans, sie als Nachfolgerin ihres Landsmanns Joseph E. Connor mit der neuen Aufgabe zu betrauen, veranlaßt haben. Connor war seit Mai 1994 in der Funktion tätig.

Seit einigen Jahren ist bekannt, daß das Hauptgebäude des Amtssitzes der Weltorganisation in New York sanierungsbedürftig ist. Seit dem 1. Februar trägt der Japaner **Toshiyuki Niwa** im Range eines Beigeordneten Generalsekretärs Verantwortung als Exekutivdirektor des Projekts **Sanierungsgesamtplan** (Capital Master Plan). In dieser Eigenschaft wird er über die Untergeneralsekretärin für Management an den Generalsekretär berichten. Zuvor war er seit März 1998 Beigeordneter Generalsekretär im Bereich Zentrale Unterstützungsdienste. Niwa, der Volkswirtschaftslehre an der Waseda-Universität in Japan studiert hat, war zunächst in der Privatwirtschaft tätig. Ab 1971 übernahm er verschiedene Aufgaben für das UNDP. Niwa ist verheiratet und hat vier Kinder.

Anfang November 2002 hat der Deutsche Dr. **Franz Baumann** sein Amt als Verwaltungsdirektor im Büro der Vereinten Nationen in Wien **(UNOV)** angetreten. Baumann wurde 1953 geboren. Er schloß das Studium der Sozialwissenschaften und öffentlichen Verwaltung an der Universität Konstanz ab; seinen politikwissenschaftlichen Doktorgrad erwarb er an der Carlton-Universität in der kanadischen Hauptstadt Ottawa. Seine Laufbahn bei den UN begann er 1980 als Beigeordneter Sachverständiger für das UNDP und die UNIDO in Nigeria. Er arbeitete dann als Verwaltungsbediensteter in verschiedenen Abteilungen des UN-Sekretariats und war zeitweise auch Mitarbeiter im Exekutivbüro des Generalsekretärs. Vor Übernahme der Aufgabe als Direktor der Abteilung Verwaltungs- und gemeinsame Dienste im UNOV arbeitete er in der Hauptabteilung Angelegenheiten der Generalversammlung und Konferenzdienste. Baumann ist verheiratet und hat eine Tochter.

Zum ersten **Ombudsman** im UNOV wurde im April der pensionierte UN-Bedienstete Dr. **Kwame Tua Opoku** berufen. Der 63-jährige Ghanaer stand 22 Jahre im Dienst der Vereinten Nationen; das neue Amt soll der Bereinigung von Konflikten aus den Arbeitsverhältnissen in Wien dienen. Bereits ein Jahr zuvor war die Jamaikanerin Mignonette Patricia Durrant mit einer entsprechenden Aufgabe in New York betraut worden (vgl. VN 4/2002 S. 158).

Michel Jarraud

Dr. **Shashi Tharoor**, als Untergeneralsekretär für die Hauptabteilung Presse und Information (DPI) des UN-Sekretariats zuständig (vgl. VN 4/2002 S. 157f.), hat von Generalsekretär Annan Ende März eine Zusatzaufgabe übertragen bekommen: er ist jetzt auch **Koordinator für Mehrsprachigkeit**. In ihrer Entschließung 54/64 hatte die UN-Generalversammlung schon am 6. Dezember 1999 den Generalsekretär ersucht, »einen leitenden Mitarbeiter des Sekretariats zum Koordinator für Fragen im Zusammenhang mit der Mehrsprachigkeit im gesamten Sekretariat zu ernennen«. Siehe zum Hintergrund Ruprecht Paqué, Vielsprachigkeit, Mehrsprachigkeit, Einsprachigkeit. Zu den Sprachen der Vereinten Nationen und zur Resolution 50/11 der Generalversammlung über ›Multilingualism‹, VN 2/1997 S. 61ff.

UMWELT

Die maßgebliche Stimme der Vereinten Nationen zu Wetter, Wasser und Klima ist die Weltorganisation für Meteorologie **(WMO)**, deren seit Jahresbeginn 1984 amtierender Generalsekretär Professor Godwin Obasi aus Nigeria ab Jahresbeginn 2004 seinen Nachfolger im bisherigen Vize findet: **Michel Jarraud** aus Frankreich, seit 1995 Stellvertretender Generalsekretär dieser Sonderorganisation. Jarraud, der 1952 in Chatillon-sur-Indre geboren wurde, begann seine Berufslaufbahn beim französischen Wetterdienst und war später beim Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersagen tätig. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

ZIVILLUFTFAHRT

Der Algerier Dr. **Taïeb Chérif** übernimmt am 1. August für drei Jahre die Aufgabe des Generalsekretärs der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation **(ICAO)**. Er folgt dem Brasilianer Renato Cláudio Costa Pereira, der sich nicht zuletzt mit den erhöhten Anforderungen an die Sicherheit des Flugverkehrs nach dem 11. September 2001 auseinandersetzen mußte. Chérif hatte seit 1971 eine Reihe von verantwortlichen Positionen unter anderem in der algerischen Flughafenverwaltung inne und verfügt über eine Ausbildung im Ingenieurwesen der Zivilluftfahrt.

Wolfgang Ehrhart

Christoph Zöpel

DEUTSCHLAND

Dem seit September 1991 bestehenden **Unterausschuß ›Vereinte Nationen / Internationale Organisationen‹** des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages sitzt in der neuen Legislaturperiode Dr. **Christoph Zöpel** vor. Der Sozialdemokrat folgt seinem Parteifreund Christoph Moosbauer, der das Direktmandat für den Wahlkreis München-Süd nicht wiedererrang. Zöpel, der über die Landesliste Nordrhein-Westfalen gewählt wurde, ist seit 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages. Mitglied im Parteivorstand der SPD ist er seit November 2001. Der am 4. Juli 1943 im oberschlesischen Gleiwitz geborene Zöpel legte 1962 seine Abiturprüfung am Staatlichen Altsprachlichen Gymnasium in Minden/Westfalen ab, studierte Wirtschaftswissenschaften, Philosophie sowie Öffentliches Recht und wurde 1973 zum Dr.rer.oec. promoviert. Seine politische Laufbahn begann er als Stadtverordneter in Bochum; dem Landtag von Nordrhein-Westfalen gehörte er von 1972 bis 1990 an. Landesminister in Düsseldorf war er von 1978 bis 1990. Der ersten Regierung Schröder gehörte er ab September 1999 als Staatsminister im Auswärtigen Amt an. Zöpel ist verheiratet und hat drei Kinder.

Ein anderer ehemaliger Staatsminister im Auswärtigen Amt, Dr. **Ludger Volmer**, ist jetzt ebenfalls Mitglied im Unterausschuß, in dem er ›Bündnis 90 / Die Grünen‹ vertritt; 1999 hat er sich in dieser Zeitschrift zur deutschen UN-Politik geäußert (Internationale Solidarität und Eigeninteresse. Die UN-Politik Deutschlands an der Schwelle zum nächsten Jahrhundert, VN 2/1999 S. 50ff.). Stellvertretende Vorsitzende des Unterausschusses ist **Claudia Nolte** (CDU), in der letzten Regierung Kohl Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Einen Wechsel gab es im Oktober 2002 an der Spitze der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen **(DGVN)**. Von ihrem Vorstand wurde **Wolfgang Ehrhart** zum neuen Vorsitzenden gewählt, nachdem Professor Dr. Klaus Dicke zurückgetreten war, um sich seiner wissenschaftlichen Tätigkeit wieder verstärkt widmen zu können. Dicke hatte seit Ende 1997 den Vorsitz innegehabt. Ehrhart gehört dem DGVN-Vorstand seit Ende 1999 an. Er wurde am 21. September 1950 in Bonn geboren und machte dort sein Abitur am Tannenbusch-Gymnasium. Das Studium der Philosophie, Politikwissenschaft und Germanistik schloß er 1977 mit dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Ehrhart ist seit 2000 außenpolitischer Referent der SPD-Bundestagsfraktion. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter des Abgeordneten Eberhard Brecht, des ersten Vorsitzenden des Unterausschusses Vereinte Nationen (vgl. VN 4/2001 S. 145). Über die Tätigkeit dieses Gremiums hat er mehrfach in dieser Zeitschrift berichtet (zuletzt: Nicht im Rampenlicht, aber wirkungsvoll. Der Unterausschuß ›Vereinte Nationen / Internationale Organisationen‹ des Deutschen Bundestages nach zwei Legislaturperioden, VN 4/1998 S. 131ff.). Ehrhart ist verheiratet; er wohnt in Bonn und Berlin.

Seit Anfang November 2002 hat die ›Abteilung für Globale Fragen, Vereinte Nationen, Menschenrechte und humanitäre Hilfe‹ des **Auswärtigen Amts** einen neuen Leiter: **Hans-Joachim Daerr**. Er folgt Bernd Mützelburg, der in das Bundeskanzleramt als Leiter der außen- und sicherheitspolitischen Abteilung wechselte. Daerr wurde am 22. Dezember 1943 in Frankenstein/Schlesien geboren. Nach dem Abitur 1962 in Paris absolvierte er seinen Wehrdienst bis 1964 in der Bundesmarine. Anschließend studierte er Rechtswissenschaften und Japanologie in Tübingen, Bonn und Berlin. 1970 trat er in den Auswärtigen Dienst ein. 1995 wurde er Leiter einer Unterabteilung und Stellvertretender Politischer Direktor des Auswärtigen Amts; von 1998 bis 2001 war er Botschafter in Pakistan. Ab 2001 war Daerr der Beauftragte für Fragen der Abrüstung und der Rüstungskontrolle in Berlin. Nach dem Fall des Taliban-Regimes wurde er zum Sonderbotschafter für Afghanistan ernannt und begleitete unter anderem die Afghanistan-Gespräche auf dem Petersberg in Königswinter im Herbst 2001. Daerr ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Dr. **Gunter Pleuger** hat am 11. November 2002 dem UN-Generalsekretär sein Beglaubigungsschreiben als **Ständiger Vertreter** am Sitz der Vereinten Nationen übergeben. An die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in New York – die er vor dem am 18. September 1973 erfolgten Beitritt beider deutscher Staaten zunächst noch

Hans-Joachim Daerr

als Beobachtermission erlebte – war der am 25. März 1941 in Wismar geborene Diplomat bereits in den Jahren 1970 bis 1974 entsandt worden. Im Außenministerium leitete er von 1993 bis 1998 die UN-Abteilung; danach war er bis zur Übernahme der Postens des Ständigen Vertreters in New York Staatssekretär des Auswärtigen Amts. Zuvor standen Dr. Dieter Kastrup und danach interimistisch Dr. Hanns Heinrich Schumacher an der Spitze der Ständigen Vertretung. Im Vorfeld der neuerlichen deutschen Mitgliedschaft im Sicherheitsrat hat Pleuger aus damaliger Sicht die deutsche Rolle in dem mit der Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit betrauten Organ in einem Beitrag für diese Zeitschrift umrissen (Konflikte werden nicht à la carte serviert. Deutschlands neue Amtszeit im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, VN 6/2002 S. 209ff.).

Der deutsche Völkerrechtsprofessor Dr. **Bruno Simma** wurde am 21. Oktober 2002 von der Generalversammlung und dem Sicherheitsrat für neun Jahre in den Internationalen Gerichtshof **(IGH)** gewählt; sein Amt hat er im Februar 2003 angetreten. Nach Hermann Mosler (1976-1985) und Carl-August Fleischhauer (1994-2003) ist er der dritte Deutsche im Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen. Bei dem in Frage kommenden Sitz setzte er sich gegen einen gewichtigen Gegenkandidaten durch: den Rechtsberater der Vereinten Nationen, den Schweden Hans Corell. Simma wurde am 29. März 1941 in Quierschied/Saar geboren. Die Familie zog wenig später ins westösterreichische Bludenz in Vorarlberg, wo er aufwuchs und das Abitur ablegte. Ab 1962 studierte er an der Universität Innsbruck Rechtswissenschaften; 1966 wurde er promoviert, 1972 folgte dort auch die Habilitation. 1967 war er kurz bei den Innsbrucker Gerichten tätig. Noch im gleichen Jahr begann er seine wissenschaftliche Laufbahn als Assistent an der Universität Innsbruck. 1971 wurde er dort Universitätsdozent für Völkerrecht und Internationale Beziehungen. 1973 erhielt Simma an der Universität München den Lehrstuhl für Völker- und Europarecht und wurde Vorstand des Instituts für Völkerrecht. 1995 bis 1997 war er Dekan der Juristischen Fakultät. Einem Vertragsorgan des internationalen Menschenrechtsschutzes, dem Ausschuß für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (CESCR), gehörte er von 1987 bis 1996 an. Von 1996 bis 2002 war er Mitglied der Völkerrechtskommission. Er hat den Standard-Kommentar zur UN-Charta herausgegeben (vgl. VN 2/2003 S. 61f.) und gehört dem Präsidium des Landesverbandes Bayern der DGVN an. Simma ist in zweiter Ehe verheiratet; aus erster Ehe hat er zwei Töchter.

Zu einem der Richter des Internationalen Strafgerichtshofs **(IntStGH)** wurde im Februar 2003 der Deutsche **Hans-Peter Kaul** gewählt. Zuvor war Kaul im Auswärtigen Amt Beauftragter für den IntStGH (vgl. VN 4/2002 S. 158) und leitete von 1996 bis 2002 das Völkerrechtsreferat. Der 1943 geborene Kaul war deutscher Delegierter bei der Staatenkonferenz zur Errichtung des Gerichtshofs in Rom und führte die Delegation bei den Verhandlungen der Vorbereitungskommission für den IntStGH. In dieser Zeitschrift hat er immer wieder zu Themen aus dem Bereich der Vereinten Nationen Stellung genommen (zuletzt: Der Aufbau des Internationalen Strafgerichtshofs. Schwierigkeiten und Fortschritte, VN 6/2001 S. 215ff.).

In den Ausschuß für die Rechte des Kindes **(CRC)** ist der emeritierte Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin, Professor Dr. **Lothar Krappmann**, gewählt worden. Er ist ein international anerkannter Experte für Kinder- und Jugendforschung. In seiner wissenschaftlichen Laufbahn hat Krappmann vor allem die sozialen Bedingungen der Kindheit und den Umgang von Kindern miteinander untersucht. Unter anderem war er auch Vorsitzender der Sachverständigenkommission zur Erarbeitung des 10. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung.

Christian Wenaweser

Jenö C.A. Staehelin

Liechtenstein

Christian Wenaweser vertritt seit Oktober 2002 Liechtenstein in New York. Wenaweser, der am 16. November 1963 in Zürich geboren wurde, erhielt dort auch seine universitäre Bildung. Von 1992 bis 1998 war er im Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums für UN-Angelegenheiten zuständig; danach war er Stellvertretender Ständiger Vertreter am Sitz der Vereinten Nationen.

Schweiz

Ständiger Vertreter des 190. UN-Mitglieds Schweiz ist Dr. **Jenö C.A. Staehelin**, der bereits seit Mitte 1997 an der Spitze der Beobachtermission in New York stand. Staehelin wurde am 14. Januar 1940 in Basel geboren. 1971 trat er in das Büro des Rechtsberaters des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten ein. Aufgaben, die er später wahrnahm, schließen die Vizepräsidentschaft des Europäischen Patentamts in München (1977-1984) und das Amt des schweizerischen Botschafters in Japan (1993-1997) ein. Im Januar 2003 wurde Staehelin Präsident des UNICEF-Verwaltungsrats. ❐